

Beim Zeus

Frühling auf Kreta

5. - 16. April



Montag, 5. April

Wir konnten es fast nicht mehr erwarten. Kaum blühen die ersten Frühlingsboten bei uns im Ländle, nimmt das Fernweh überhand. Also, nix wie weg zu den Blumen in wärmere Gefilde. So starten wir, diesmal Richtung Osten. Das erste Ziel der diesjährigen Orchideensaison ist Kreta, die Geburtsstätte von Zeus und mit rund 8.700 Quadratkilometern die größte griechische Insel und die fünftgrößte im Mittelmeer nach Sizilien, Sardinien, Zypern und Korsika. Bei strömendem Regen startet der Flieger pünktlich in Stuttgart an diesem Montag morgen. Ziel: Heraklion. Alles klappt planmäßig. Als wir in Heraklion aussteigen, haben wir den Regen längst hinter uns gelassen. Es ist leicht bewölkt bei 15 Grad C, also gute Voraussetzungen fürs Gelände. Aber so schnell wird das nichts. Erst mal müssen wir fast eine dreiviertel Stunde aufs Gepäck warten. Nachdem das Förderband - auf dem

natürlich nicht steht, um welchen Flug es sich handelt - die ersten Koffer ausgespuckt hat, kommt eine Weile nichts mehr, bis das Band schließlich ganz still steht. Noch rund die Hälfte der Passagiere steht mit bedeckerten Minen da, darunter natürlich auch wir. Da kommen immer schlimmste Befürchtungen auf, wo wohl unser Gepäck gelandet ist oder auch nicht. Aber solange man in guter Gesellschaft ist, geht es noch. Kritisch wird's dann, wenn nach und nach die Leute das Band verlassen und man schließlich nur noch alleine dasteht. Wenn dann das Band abgeschaltet wird, stehen die Chancen schlecht.

Aber wir haben Glück und alle sind froh, als dann doch das Band wieder anläuft und sogar unsere Koffer schließlich ausspuckt. Gott sei Dank. Soweit die gute Nachricht. Jetzt die schlechte: Mein Schalenkoffer ist an zwei Stellen total demoliert. Schale gebrochen, Reparatur unmöglich. Das geht ja toll weiter. Der nächste Weg führt uns also zum Kofferbeschädigungsmeldeshalter. Bloß wo ist der? Selbst der herumlungende Polizist ist nicht in der Lage, uns eine zufriedenstellende Antwort zu geben, wahrscheinlich ist er heute zum ersten Mal in seinem Leben am Flughafen. Andere Länder andere Sitten, und Hinweistafeln kosten schließlich Geld. Nach mehrfachem Hin und Her haben wir dann wenigstens den richtigen Schalter gefunden, aber leider ohne personelle Besetzung. Also, wieder zum TUI-Schalter, der übrigens ein mobiles kleines Holzhäuschen draußen vor dem Flughafen ist. Würde es regnen, was wäre das für ein Chaos hier! Nach einer weiteren Viertelstunde taucht dann jemand auf, der zwar in der Lage ist, den sogenannten "damage report" im Ein-Finger-System in den Computer einzuhacken. Da bin ich schon weiter, ich nehme wenigstens zwei Finger. Es ist irgendwie befriedigend, dass neben mir auch noch andere noch weniger als das Zweifingertippsystem verwenden. Wie das so ist, die Computer der Welt sind entweder "down", "busy" oder "waiting". Der hier meldet abwechselnd alles drei. Zum Ausdruck reicht es also nicht, so muss ich mich mit dem handgeschriebenen, kaum lesbaren Zettel begnügen und der Aussicht, vielleicht vor dem Rückflug einen Computerauszug zu kriegen. Ohne den jedenfalls würde ich sicherlich in Deutschland keine Kosten ersetzt bekommen, und das wäre nicht akzeptabel.

Der nächste Ärger bahnt sich am Schalter von Europcar an. Wir sind zwar froh, zwei gleiche Fahrzeugmodelle Renault Clio zu bekommen. Aber schon der Blick auf den Vertrag lässt Zweifel aufkommen. An allen möglichen Stellen sind nämlich schon Vorbeschädigungen eingetragen, ein Zeichen, dass die Fahrzeuge nicht gerade in bestem Zustand sind. Als wir bei den Fahrzeugen sind, wird diese Befürchtung leider noch übertroffen. Die genauere Analyse zeigt, dass wir locker noch mal so viele Beschädigungen eintragen können, als ohnehin schon angegeben sind. Es sind, gelinde gesagt, ziemliche Beulenkarren. Zudem schockt uns der Kilometerstand mit über 50.000 Kilometer, so etwas hatten wir bislang bei Europcar noch nicht vorgesetzt bekommen. Die Bestätigung der weiteren Schäden dauert dann noch mal eine halbe Stunde, so dass wir dann endlich nach längerem Aufenthalt am Flughafen einsteigen können um in Richtung Agia Galini zu fahren.

Dort hatten wir bereits von Deutschland aus unsere erste Unterkunft im Hotel "Fev-ro" gebucht, worüber wir jetzt ganz froh sind.

Als erstes besuchen wir einen Standort westlich Agia Varvara. Wo der allerdings genau sein soll, können wir nicht verifizieren. Also suchen wir uns ein passendes Biotop in der Gegend aus, schließlich hat man ja ein geschultes Auge. Viel gibt es allerdings nicht zu entdecken. Aber für ein ordentliches Vesper ist der Platz allemal gut.

- K 1 *Ophrys tenthredinifera* (Einzelex., verblüht)
 Ophrys sicula mehrere (wenige, blühend)
 Orchis collina (Einzelex., blühend)

Der nächste Standort liegt in einer scharfen Kehre. Zuerst fahren wir ganz locker dran vorbei, und merken es erst einige Kilometer später. Irgendwie sind wir offensichtlich etwas aus der Übung. Also kehren wir um und halten direkt oberhalb einer Abzweigung. Hier sind wir schon erfolgreicher, was die Orchideen betrifft. Es ist sogar ein ganz interessanter Biotop. Schon in einer kleineren Flächen zwischen zwei Straßenteilen gibt es einiges zu fotografieren. Wirklich interessant wird es dann aber an der Böschung oberhalb der kleinen Straße, und auch der oben anschließenden Hang mit einzelnen Olivenbäumen ist recht arten- und individuenreich. Viel *Ranunculus asiaticus* gibt es hier, und er steht in voller Blüte, recht eindrucksvoll ist das. Interessant sind auch einige großblütige *Ophrys phryganae*, die man in Südfrankreich ohne Zögern zu *Ophrys lutea lutea* stellen würde. Die *Ophrys lutea*-Gruppe ist auf Kreta etwas problematisch. Wir halten uns hier an Kretschmar 2002, wonach *Ophrys lutea lutea* auf Kreta nicht vorkommen soll. Die größerblütigen Exemplare mit mehr oder weniger gerader Lippe zählen demnach zu *Ophrys phryganae*, während die kleineren mit stark geknickten Lippen zu *Ophrys sicula* gestellt werden. Na, wie auch immer. Es zeigt sich, dass wir es hier mit einem Rutschgelände zu tun haben. Der Boden ist offensichtlich schluffreich und feucht und damit ideal für Orchideen. Eine Hybride finden wir zwar nicht, dafür aber die folgenden 14 Arten:

- K 2 *Ophrys heldreichii* (zerstreut, blühend)
 Ophrys cretica (verbreitet blühend)
 Ophrys cretensis (wenige, blühend)
 Anacamptis pyramidalis (verbreitet, aufblühend-knospend)
 Orchis collina (wenige, blühend)
 Orchis lactea (wenige, verblüht)
 Ophrys sicula (verbreitet, blühend)
 Serapias bergonii (zerstreut, blühend)
 Ophrys tenthredinifera (wenige, blühend)
 Ophrys bombyliflora (häufig, blühend)
 Ophrys omegaifera omegaifera (zerstreut, blühend)
 Orchis papilionacea heroica (wenige, blühend)

Orchis italica (zerstreut, blühend)
Ophrys phryganae (wenige, blühend)

Nach diesem schönen Standort fahren wir weiter nach Süden. Plötzlich geht der Fuß unweigerlich zum Bremspedal, als wir blühende *Anacamptis* vom Straßenrand aus entdecken. So machen wir das immer, was uns schon öfters besonders interessante Biotope beschert hat. Und der Halt sollte sich auch diesmal lohnen. Neben einer ganzen Menge an *Anacamptis pyramidalis* und einigen Stabwanzen finden wir die ersten herrlichen *Ophrys spruneri*. Die genauere Betrachtung der Bilder lässt später Zweifel aufkommen. Mit den innen glatten Höckern und den teilweise grünlichen Sepalen erinnern sie eigentlich mehr an *Ophrys mammosa*, die ebenfalls auf Kreta vorkommt.

- K 3 *Anacamptis pyramidalis* (häufig, aufblühend-blühend)
 Barlia robertiana (wenige, blühend-verblühend)
 Ophrys bombyliflora (zerstreut, blühend-verblühend)
 Orchis italica (zerstreut, blühend-verblühend)
 Ophrys sicula (zerstreut, blühend)
 Ophrys mammosa (wenige, blühend-aufblühend)
 Ophrys episcopalis (Einzelex., blühend)
 Orchis papilionacea heroica (zerstreut, verblüht)
 Ophrys cretica (zerstreut, blühend)
 Ophrys heldreichii (wenige, blühend)
 Ophrys tenthredinifera (zerstreut, blühend)
 Serapias bergonii (zerstreut, blühend)
14. April: *Anacamptis pyramidalis* (verblühend)
 Ophrys episcopalis (wenige, blühend)
 Serapias parviflora (zerstreut, blühend)
 Serapias orientalis (zerstreut, blühend)
 Ophrys sphegodes gortynia (wenige, blühend-knospend)
 Orchis fragrans (zerstreut, aufblühend-blühend)
 Ophrys herae (Einzelex., blühend)
 Ophrys cretica x *Ophrys mammosa* (Einzelex., blühend)

Die Zeit ist jetzt ganz flott vergangen. Also kehren wir um und machen uns auf den Weg nach Agia Galini. Nachdem wir uns im hübschen Hotel grob eingerichtet haben, marschieren wir ins Ortszentrum und genehmigen uns ein gutes Abendmahl inklusive vino tinto.

Dienstag, 6. April

Das Hotel ist ganz gut, und obwohl direkt an der Straße gelegen sogar recht ruhig, was wahrscheinlich damit zusammenhängt, dass die Straße vorne am Hafen endet



Blick auf Agia Galini. Im Vordergrund blühende *Ferula communis*

und die Touristensaison noch nicht so richtig angefangen hat. Das Haus ist schön eingewachsen, aber leider nicht so wie im Prospekt. Die Gebäude wurden nämlich gerade frisch gestrichen und da musste das Grünzeug eben erheblich gestutzt werden, ist ja verständlich. Aldo bekommt zum Frühstück sein Speck mit Ei, und zwar diesmal die etwas gewöhnungsbedürftige kretische Variante: ein ganzes, sehr weich gekochtes Ei ohne Eierbecher. Aber man trinkt ja eh zu wenig. Was will man da mehr, vielleicht einen tollen Orchideentag noch?

Wir fahren noch mal in die Asteroussia-Berge, um uns einige Standorte von Kollegen anzusehen. Wir nehmen den gleichen Weg wie gestern, nur in umgekehrter Richtung. Und diesmal fahren wir vom letzten Standort noch weiter hinein in die Berge. Mit Macchie, Ginster und Affodill bewachsener Blockkalk steht hier an, offensichtlich alles gut beweidet. An der Auffahrt halten wir, weil wir schöne Gruppen von blühenden *Orchis quadripunctata* entdeckt haben. Auch diesmal hat uns unser Gespür nicht getäuscht. Das Gelände entpuppt sich als sehr ergiebig. Es ist einer der Plätze, wo sich ausgiebiges Suchen lohnt. Man bekommt fast alles geboten,

was es in der Gegend um diese Zeit so gibt. 16 Arten, das ist für die Ostmediterraneis recht üppig.

Offenbar sind hier die Schafe recht züchtig durchgezogen und haben doch einiges an Blumen stehen lassen, sicher ein reiner Zufall. Obwohl: wir hören schon das Gebimmel näherkommen. Würde uns nicht wundern, wenn in Kürze die ganze Pracht in den hungrigen Mägen der Schafe verschwinden würde. Vermutlich ist hier die ganze Gegend interessant, wenn nicht gerade die Schafe da waren, versteht sich. In solchen, intensiv beweideten Gegenden wie dieser muss man weniger nach Standortsangaben, sondern vielmehr nach Auge suchen. Nur auf den Parzellen, wo aus irgendwelchen Gründen die Beweidung weniger intensiv war, lohnt die Suche. Die von der Gegend gemeldeten Hybriden zwischen *Orchis quadripunctata* und *Orchis pauciflora* finden wir nicht, obwohl beide Arten einträchtig beisammen stehen. Gut, es gibt immer wieder einzelne *Orchis quadripunctata* mit etwas gelbem Zentrum. Da die Pflanzen aber sonst keine Merkmale von *Orchis quadripunctata* zeigen, sind es eben keine Hybriden. Im Übrigen kennen wir solche Hybriden, sie sehen mehr oder weniger intermediär aus.

- K 4 *Orchis quadripunctata* (verbreitet, blühend)
 Ophrys cretensis (zerstreut, blühend)
 Orchis pauciflora (verbreitet, blühend)
 Ophrys tenthredinifera (zerstreut, blühend-knospend)
 Orchis italica (zerstreut, blühend)
 Ophrys bombyliflora (zerstreut, blühend)
 Barlia robertiana (wenige, verblühend-aufblühend)
 Ophrys sicula (zerstreut, blühend)
 Ophrys cretica (zerstreut, blühend)
 Ophrys heldreichii (wenige, aufblühend)
 Ophrys episcopalis (wenige, aufblühend)
 Orchis papilionacea heroica (zerstreut, verblüht)
 Orchis collina (wenige, blühend-aufblühend)
 Ophrys fleischmannii (3 Ex., blühend)
 Orchis lactea (wenige, verblüht)
 Aceras anthropophorum (Einzelex., blühend)
 Ophrys episcopalis x *Ophrys heldreichii* (Einzelex., blühend)
14. April: *Ophrys episcopalis* (zerstreut, blühend)
 Ophrys spruneri spruneri (wenige, blühend)
 Orchis papilionacea alibertis (zerstreut, blühend-knospend)
 cf. *Orchis papil. her.* x *Orchis papil. alibertis* (1 Ex., blühend)

Als nächstes steuern wir einen Standort an, der nach unserer Liste einen üppigen Orchideenreichtum verspricht. Aber am besagten Platz sieht es gar nicht gut aus.

Auch hier ist die Beweidung recht intensiv und vom beschriebenen Orchideenreichtum ist nicht viel zu sehen. Da haben wir wohl eine ungünstige Zeit erwischt.

- K 5 *Serapias bergonii* (wenige, blühend)
 Orchis collina (wenige, blühend)
 Orchis italica (wenige, blühend)

Nicht weiter schlimm, so ist eben Natur. Und weil wir schon mal da sind fahren wir noch ein Stückchen weiter bis zu einer kleinen Bachquerung. Noch vor der Bachquerung liegt links ein eingezäuntes Gelände. Na da sollten wir doch fündig werden. In der Tat leuchten uns schon die *Orchis italica* entgegen, ein, wie man unter Kennern weiß, gutes Zeichen. Viel gibt es dann jedoch doch nicht, auch weil die Fläche ziemlich klein ist. Schon viel besser sieht es dann einige Meter weiter aus, wenn man nach dem Bach die steile Böschung links überwindet. Dort oben auf den Terrassen sind eine Menge Orchideen übrig geblieben. Auch ist das Gelände recht weitläufig und vor Jahren teilweise abgebrannt, was wieder Platz für unsere Blumen geschaffen hat. Besonders interessant sind einige großblühende *Ophrys omegaifera* ssp. *omegaifera*, bei denen wir nicht sicher sind, ob es nicht sogar die *Ophrys omegaifera* ssp. *basilissa* ist. Eine hat eine Lippe von annähernd 2,5 cm Länge. Interessant ist auch, dass *Orchis papilionacea* ssp. *heroica* hier schon vollständig verblüht ist, während viele *Barlia robertiana* neben Blüten noch Knospen tragen. Wie geht denn das? Schön sind auch das große Zittergras und die vielen *Fritillarias*. 22, vielleicht sogar 23 verschiedene Arten notieren wir, Donnerwetter!

- K 6 *Orchis italica* (zerstreut, blühend)
 Barlia robertiana (zerstreut, blühend)
 Ophrys heldreichii (zerstreut, blühend)
 Ophrys sicula (zerstreut, blühend)
 Serapias bergonii (zerstreut, blühend)
 Orchis collina (zerstreut, blühend)
 Orchis papilionacea heroica (zerstreut, verblüht)
 Ophrys bombyliflora (zerstreut, blühend)
 Orchis quadripunctata (zerstreut, blühend)
 Ophrys episcopalis (wenige, blühend)
 Orchis lactea (wenige, verblühend-blühend)
 Ophrys tenthredinifera (zerstreut, verblühend)
 Ophrys omegaifera omegaifera (zerstreut, blühend)
 Ophrys fleischmannii (wenige, blühend)
 Ophrys omegaifera cf. *basilissa* (Einzelex., blühend)
 Aceras anthropophorum (wenige, blühend)
 Ophrys cretica (wenige, blühend)
 Ophrys iricolor (Einzelex., aufblühend)
 Anacamptis pyramidalis (wenige, knospend)
 Ophrys cinerophila (zerstreut, blühend)
 Ophrys cretensis (zerstreut, blühend-verblüht)

Ophrys spruneri spruneri (wenige, blühend)
Orchis pauciflora (zerstreut, blühend)

14. April: *Orchis italica* (zerstreut, verblüht)
Anacamptis pyramidalis (zerstreut, blühend)
Orchis papilionacea alibertis (zerstreut, blühend-aufblühend)
Ophrys fusca cressa (wenige, blühend-knospend)

Wir fahren weiter Richtung Passhöhe und suchen den in der Literatur angegebenen GPS. Bis auf 800 Meter nähern wir uns der Angabe, dann aber kehrt sich der Pfeil um. Die Fläche liegt noch einige 100 Meter hang aufwärts, wenn denn alles stimmt. Wie man da durch die dichte *Phrygana* hinkommen soll, erschließt sich uns nicht. Der Fahrweg, der annähernd in die Richtung hinaufführt ist viel zu schlecht und nur für einen 4x4 machbar. Wir fahren lieber die staubige Straße weiter und halten kurz vor der Passhöhe. Hier gehen links zwei Wege ab, einer mit geringem Gefälle hinunter Richtung Tal, der andere weiter hinauf in die Berge. Am Weg der ins Tal führt liegt eine kleine ebene Fläche. Zwischen mächtigen Olivenbäumen entdecken wir dort schon von weitem einen Massenbestand von *Orchis italica*. Und es ist schon erstaunlich, welche Orchideendichte auf einem so kleinen Raum möglich ist, wenn eben alles passt.

K 7 *Orchis italica* (verbreitet, blühend)
Ophrys cretica (wenige, aufblühend)
Ophrys iricolor (wenige, aufblühend)
Ophrys bombyliflora (wenige, blühend)
Ophrys tenthredinifera (wenige, blühend)
Ophrys cretica (Einzelex., blühend)
Ophrys heldreichii (3 Ex., blühend)
Serapias bergonii (2 Ex., blühend)
Serapias cf orientalis (Einzelex., knospend)

14. April: *Ophrys cretica* (wenige, verblühend)
Ophrys iricolor (wenige, blühend)
Ophrys fusca cressa (zerstreut, blühend-aufblühend)
Orchis papilionacea alibertis (wenige, blühend)
Ophrys fusca cressa x *Ophrys cinerophila* / *fusca creberrima*
(wenige, blühend)

Nachdem wir uns ein wenig gestärkt haben, drehen wir wieder um und fahren zurück auf der Suche nach einem Standort, der uns besonders interessiert, weil von dort eine Population der Hybride *Ophrys cretica* x *Ophrys mammosa* gemeldet ist. Der GPS-Punkt liegt nach meiner Anzeige auf dem Gerät genau in einem kleinen Wäldchen auf der Innenseite einer Kehre. Aber wir wissen ja, dass die Angaben doch eine gewisse Unschärfe haben, also schauen wir uns in der Umgebung etwas um. Auch hier ist Orchideengelände, selbst auf den ganz kargen und ansonsten

vegetationslosen Stellen steht hier und da ein einsames Orchideenpflänzchen. Nach der angegebenen Hybride suchen wir allerdings vergeblich. Irgendwie haben wir mit den Mischlingen in diesem Jahr unsere Probleme.



Blick von den Asteroussiabergen über die Mesaraebene zum Psiloritisgebirge

- K 8 *Ophrys bombyliflora* (wenige, blühend)
 Ophrys cretica (zerstreut, blühend)
 Serapias bergonii (wenige, blühend)
 Ophrys omegaifera omegaifera (wenige, blühend)
 Ophrys cinerophila (wenige, blühend)
 Orchis pauciflora (wenige, blühend)
 Barlia robertiana (wenige, blühend)
 Ophrys heldreichii (wenige, blühend)
 Ophrys cretensis (wenige, blühend)

Nachdem wir uns zu Hause mit dem Thema *Ophrys cretica* näher befasst haben, kommen doch Zweifel. Die bei Kretschmar abgebildete Hybride haben wir von diesem Standort auch in unserer Sammlung. Der Hybridcharakter ist für uns nicht eindeutig nachvollziehbar. Für mich liegt diese Pflanze, wie auch die von uns an diesem Standort gefundenen, innerhalb der Bandbreite von *Ophrys cretica*. Und weil wir schon gerade am kritisieren sind noch einige grundlegende Anmerkungen zu *Ophrys cretica*. Aktuell werden für Kreta drei verschiedene Subspezies bzw. Varianten angegeben: Zum einen *Ophrys cretica* ssp. *cretica* mit breiter Narben-

höhle und einfacherem Mal, dann *Ophrys cretica* ssp. *ariadnae* mit enger Narbenhöhle und diffuser Malzeichnung und schließlich noch *Ophrys cretica* ssp. *bicornuta* mit zwei mehr oder weniger deutlichen Höckern. Auch in der jüngsten Ausgabe der SFO (163-2004) wird in einem ausführlichen Artikel über die Gruppe *Ophrys reinholdii* diese Unterteilung nachvollzogen. Wir haben jedoch mit allen drei Unterarten unsere Probleme. Nach reiflicher Überlegung und Auswertung der vielen Bilder komme ich zu dem Schluss, dass insbesondere die ssp. *cretica* und *ariadnae* morphologisch nicht eindeutig unterscheidbar sind. Vielmehr findet man in allen Populationen, sei es im Westen oder im Osten der Insel, wie wir später noch sehen werden, sowohl Exemplare mit breiter Narbenhöhle, als auch solche mit enger und hoher, sowie alle Übergänge. Selbst ein rosa Perigon ist kein eindeutiger Hinweis auf einen hybridogenen Charakter, sondern kommt selten bei *Ophrys cretica* vor. Sollte es tatsächlich stimmen, dass beide Unterarten unterschiedliche Bestäuber haben, könnte man zumindest den Rang einer Subspezies vergeben. Bloß, wie gesagt, im Gelände für unsere Augen ist dies nicht nachvollziehbar. Vor diesem Hintergrund verzichten wir auf eine Nennung der beiden Unterarten und verwenden den Begriff *Ophrys cretica*. Und zu *Ophrys cretica* ssp. *bicornuta*, die im Osten vorkommen soll, werden wir uns später noch äußern.

Auch am nächsten Standort stimmt der GPS-Punkt nicht ganz, außerdem wurde der Standort vor kurzem mit Schafen beweidet und ziemlich zertrampelt. Auch hier finden wir die angegebene Hybride, *Ophrys bombyliflora* x *Ophrys cretica ariadnae*, leider nicht. Auffällig sind allerdings die *Anacamptis*. Einige Exemplare sind schon verblüht, während andere erst in Knospen stehen bzw. gerade die ersten Blüten geöffnet haben. Letztere fallen uns auch auf, weil sie sehr hell in der Farbe sind und ungewöhnlich tief gefingerte Blütenlippen haben. Aber was anderes sollte es denn sein als *Anacamptis pyramidalis*?

- K 9 *Ophrys cretica* (zerstreut, blühend)
 Orchis collina (zerstreut, blühend-verblüht)
 Ophrys cretensis (zerstreut, blühend)
 Orchis italica (zerstreut, blühend)
 Anacamptis pyramidalis, Sippe 1 (wenige, knospend-aufblühend)
 Anacamptis pyramidalis, Sippe 2 (zerstreut, blühend-verblüht)
 Ophrys bombyliflora (zerstreut, blühend-verblüht)
 Orchis papilionacea heroica (zerstreut, verblüht)
 Ophrys cinerophila (wenige, blühend)
 Ophrys iricolor (wenige, blühend)
 Ophrys sicula (zerstreut, blühend)

Mittlerweile ist es schon halb 5 Uhr am Nachmittag, so dass wir uns entschließen, zügig zu unserem nächsten Exkursionsgebiet Richtung Alp Thripti zu fahren, schließlich brauchen wir ja noch ein Hotel um uns abzulegen. Wir fahren also an der der Küste entlang Richtung Osten in der Annahme, hier eher auf ein bereits geöffnetes Hotel zu treffen als im Landesinneren. Es dauert aber eine ganze Wei-

le, bis wir fündig werden. Vor dem Hotel Kakos Bay an einer scharfen Kurve stehen einige Autos, ein untrügliches Zeichen, dass das Haus geöffnet hat. Für 40 € pro Person mit Frühstück ist es zwar am oberen Limit, aber für zwei Nächte ist das ganz o.k. Die Zimmer sind schön und obwohl an der Südküste gelegen ist das Hotel ein guter Ausgangspunkt für die Exkursionen am nächsten Tag. Abendessen gibt es aber leider nicht in der Vorsaison, zu wenig Gäste, das würde sich nicht lohnen.

Also fahren wir einige 100 Meter zurück in den Ort, wo wir ein kleines Schildchen "Taverna" entdecken. Den Eingang finden wir erst beim zweiten Anlauf. Und als wir die Tür öffnen, schrecken wir zurück. Es sieht aus wie bei Tante Erna im Wohnzimmer, mit Sofa und Bücherregal und Wohnzimmerschrank, wie peinlich. Bestimmt haben wir uns an der Tür geirrt. Wir kehren um, aber es war schon richtig. Goldrichtig, denn es wird ein ausgesprochen lustiger Abend. Wir sind nämlich bei einem richtigen Original gelandet, einem Deutschen, der hier bei einer schönen Eingeborenen hängen geblieben ist. Wir dürfen uns setzen, obwohl überall Fahnen, Pokale und andere Utensilien, ich glaube vom SV Dortmund, oder war's Bayer Leverkusen? an den Wänden hängen und wir uns natürlich als Fans des VfB Stuttgart zu erkennen geben müssen. Das ist vielleicht ein lustiger Vogel. Immer einen Bierkrug in der Hand und mit passendem Bauch ausgestattet erläutert er uns, was seine Frau in der Küche uns alles servieren könnte. Und natürlich unterhalten wir uns ganz prächtig. Jahrelang war er in Heidelberg, in Leverkusen, in Köln. Physiotherapeut ist er und praktiziert in einem Hotel, behandelt viele Leute mit sanften Methoden. Eine gute Kombination, Kneipenwirt und Physiotherapeut. Er fand es übrigens ganz toll, dass wir zuerst meinten, wir seien in seinem privaten Wohnzimmer gelandet. Das soll so sein, denn die Gäste sollen sich schließlich bei ihm wohl fühlen wie zu Hause. Na denn, ist ja alles paletti.

Als wir zahlen wollen, kann er nicht passend zurückgeben, also bekommen wir ein Trinkgeld. Das ist o.k., schließlich waren es ja auch wir, die getrunken haben. Dann fragt er uns, ob wir morgen wieder kommen möchten, dann dürften wir jetzt sagen, was seine Frau einkaufen solle. Wir entscheiden uns für Schwein aus dem Backofen mit allem drum und dran. Na wenn das kein Service ist! Was man so alles erlebt, wenn man unterwegs ist, es ist unglaublich. Denn es sind - auch wenn man es kaum glauben mag - nicht nur die Orchideen, die uns in die Ferne ziehen. Es sind auch die vielen kleinen und großen Geschichten, die man mit Land und Leuten und auch uns selber immer wieder erlebt. Ein richtig gelungener Abschluss dieses schönen Orchideentags ist es jedenfalls zweifellos.

Mittwoch, 7. April

Es war eine ruhige Nacht und der Sonnenaufgang über der Bucht ist grandios. Auch die Berge sind wolkenfrei, aber das könnte sich heute noch ändern, so

schwül wie es schon ist. Um 9 Uhr geht's dann mit unseren kleinen klapprigen und verbeulten Wägelchen wieder los. Als erstes nehmen wir uns einen Standort direkt an der Küstenstraße westlich des Hotels vor. Dort hatte unser Kollege Baumgartner Hybriden zwischen *Ophrys cretica* ssp. *cretica* und *Ophrys sphegodes* ssp. *gortynia* gefunden, das interessiert uns natürlich. Vielleicht klappt es ja heute mit einer Hybride. Zuerst sind wir allerdings enttäuscht, Orchideen sind nämlich Mangelware. Das Gelände ist staubtrocken und teilweise auch mit dem Bagger bearbeitet. Wahrscheinlich wird auch dieser Rest einer Küstenphrygana bald irgendwelchen Baumaßnahmen, oder schöner gesagt der Urbanisierung und Melioration zum Opfer gefallen sein. Dann aber entdecken wir doch noch einige unserer Blumen und wohl auch einige Hybriden, die allerdings nicht ganz leicht zu erkennen sind. Wir vermuten zum einen *Ophrys sphegodes gortynia* x *Ophrys mammosa* und zum anderen *Ophrys spruneri spruneri* x *Ophrys cretica*.

Besonders erfreut uns aber ein schöner Bestand an aufblühenden bis blühenden *Ophrys sphegodes* ssp. *gortynia*. Es ist eine der später blühenden Arten und wir hatten so früh auf unserer Reise noch nicht mit ihr gerechnet. Übrigens halten wir es auch hier mit Kollegen Kretzschmar, der die Art als Subspezies von *Ophrys sphegodes* führt. Schlüssig hin oder her, allein der Vereinfachung wegen, oder auch als Trotzreaktion zu den ausufernden „Neubeschreibungen“ der letzten Zeit. Die schönsten Exemplare finden wir direkt am Straßenrand der Küstenstraße. Auch das haben wir im Laufe unserer Orchideereisen gelernt: gerade die Wegränder sind interessante Biotope. Hier hält sich mehr Feuchtigkeit auf den verdichteten Böden und ein konkurrierender Buschbewuchs wird wegen der regelmäßigen Mahd verhindert. Und eine Beweidung ist die Ausnahme. Dass *Ophrys sphegodes* ssp. *gortynia* schon in Blüte steht zeigt, dass die Vegetation doch weiter entwickelt ist als üblicherweise um diese Jahreszeit. Einige Ragwurz-Exemplare können wir allerdings nicht eindeutig zuordnen. Sie sind in einer Tafel am Schluss des Beitrags dargestellt. Tatsache ist, dass es neben *Ophrys sphegodes* ssp. *gortynia* einige wenige *Ophrys mammosa* gibt. Aber schon bei der von uns angegebenen *Ophrys spruneri* kommen Zweifel, ob hier nicht bereits *Ophrys cretica* beteiligt ist.

- K 10 *Ophrys cretica* (zerstreut, blühend)
 Ophrys sphegodes gortynia (zerstreut, blühend-knospend)
 Ophrys mammosa (wenige, blühend)
 Orchis papilionacea heroica (wenige, verblüht)
 Ophrys tenthredinifera (wenige, verblüht)
 Anacamptis pyramidalis (Einzelex., knospend)
 Serapias orientalis (wenige, knospend)
 cf. *Ophrys sphegodes gortynia* x *Ophrys mammosa* (wenige, blühend)
 cf. *Ophrys spruneri spruneri* x *Ophrys cretica* (Einzelex., blühend)

Wir drehen wieder um und suchen einen Standort, an dem Kollege Welle *Serapias cordigera* ssp. *cretica* blühend gefunden hatte, und zwar bereits um diese Jahres-

zeit. Wir sind zwar skeptisch, denn die Art gehört zu den ziemlich Spätblühern. Aber an günstigen Standorten, warum nicht? Wir dürften den Platz gefunden haben, denn neben dem markanten Felsen stehen hier Zungenständel rum, und zwar sogar recht häufig und auch blühend. Es gibt hier *Serapias orientalis* und *Serapias bergonii*. Einige breitlippige *Serapias* fallen uns ob ihrer sehr dunklen Blütenfarbe besonders auf. Das könnten tatsächlich *Serapias cordigera* sein. Die genaue Analyse lässt und jedoch zum Schluss kommen, dass es sich bei einigen dieser dunklen Exemplaren um Hybriden zwischen den beiden vorkommenden Stendelwurzten handelt. Andere dürften etwas farblich abweichende *Serapias orientalis* sein. Da die typische *Serapias orientalis* teilweise noch in Knospen steht, kann auch die relativ spät blühende *Serapias cordigera* eigentlich noch gar nicht blühen.

- K 11 *Orchis fragrans* (zerstreut, knospend)
 Epipactis sp (wenige, treibend)
 Serapias orientalis (häufig, blühend-aufblühend)
 Serapias bergonii (häufig, blühend)
 Ophrys sphegodes gortynia (wenige, knospend-blühend)
 Ophrys iricolor (wenige, blühend)
 Serapias bergonii x *Serapias orientalis* (wenige, blühend)

Wir folgen der Schotterstraße hinauf in die Berge. An einer passenden Stelle stellen wir die Wagen ab, weil wir *Orchis italica* rechts am Hang gesichtet haben. Und was wir dann zu sehen bekommen ist grandios. Orchideen satt gibt es hier, was auch daran liegt, dass das Gelände in über 600 Meter Meereshöhe liegt und nicht so trocken ist wie andernorts und insbesondere in Küstennähe. Außerdem ist es noch kaum beweidet. Es ist so ein Platz, an dem man sich auch 2-3 Stunden aufhalten kann und dann immer noch was neues entdeckt. Bedauerlicherweise sind die harmlosen Wölkchen des Vormittags schnell zu bedrohlich dunklen Wolkentürmen mutiert, zeitweise nieselt es sogar etwas, und kühl ist es auch, ohne die wärmenden Sonnenstrahlen. Vor allem aber fehlt etwas Licht für unsere Aufnahmen, so dass wir ausnahmsweise das Stativ für die Habitusaufnahmen bemühen müssen.

Überrascht sind wir von einer Pflanze, die gerade die erste Blüte geöffnet hat. Auf Grund der großen Dimension der Lippe stellen wir sie zu *Ophrys grigoriana*, die unseres Wissens in dieser Ecke noch nicht gefunden wurde. Mit der fusca-Gruppe haben wir hier (wieder mal) unsere Probleme. Nicht alle Exemplare können wir zuordnen und vermuten, dass auch Mischformen hier stehen. Wir bilden mal einige Fotos, die wir gemacht haben, in einer Tafel ab. Jetzt können Sie selbst eine Zuordnung versuchen. Ich finde, zwei davon sehen aus wie *Ophrys mesaritica*. Vielleicht sind es Nachzügler? Interessant sind auch die Hybriden zwischen *Orchis*



Orchis anatolica und *Orchis quadripunctata* bilden im Osten der Insel ausgedehnte Hybridpopulationen, wobei die Eltern oft in der Minderheit sind bzw. ganz fehlen

anatolica und *Orchis quadripunctata*, die von einigen Kollegen als *Orchis x sezikiana* bezeichnet werden. Sie soll im Kontaktbereich der beiden Arten häufiger sein als die Eltern und ist meistens auch gut zu erkennen. Wir belassen es bei der Hybridnennung.

- K 12 *Orchis italica* (zerstreut, blühend-aufblühend)
Ophrys omegaifera omegaifera (zerstreut, blühend-verblühend)
Ophrys cretica (biconuta) (zerstreut, blühend)
Ophrys cretensis (zerstreut, blühend)
Orchis collina (häufig, blühend)
Orchis anatolica (zerstreut, blühend)
Barlia robertiana (zerstreut, blühend)
Ophrys tenthredinifera (wenige, blühend)
Ophrys sicula (zerstreut, blühend)

Ophrys heldreichii (zerstreut, blühend-aufblühend)
 Ophrys fleischmannii (zerstreut, blühend)
 Orchis lactea (wenige, verblüht)
 Serapias bergonii (wenige, blühend)
 Orchis pauciflora (wenige, blühend)
 Ophrys bombyliflora (wenige, blühend)
 Orchis papilionacea heroica (zerstreut, verblühend)
 Ophrys spruneri grigoriana (Einzelex., blühend)
 Orchis anatolica albiflora (Einzelex., blühend)
 Anacamptis pyramidalis (wenige, knospend)
 Ophrys cf. mesaritica (3 Ex., blühend)
 Orchis anatolica x Orchis quadripunctata (häufig, blühend)
 cf. Ophrys fusca creberrima x Ophrys iricolor (Einzelex., blühend)

Wir fahren weiter hinauf und wandern erstmal ein kleines Stück. Besonderes Augenmerk legen wir hier auf die relativ frühe *Ophrys fusca* ssp. *thriptiensis*, die, wie der Name schon vermuten lässt, ausschließlich hier vorkommt. Wenn wir sie überhaupt noch erwischen können, dann hier oben in rund 800 Metern Höhe und an der Ostseite. Schön hier auch der gelbe Affodill, der im Gegensatz zum weißblühenden Verwandten relativ selten ist.

K 13 *Orchis italica* (häufig, knospend-blühend)
 Ophrys tenthredinifera (zerstreut, blühend)
 Orchis collina (zerstreut, blühend)
 Orchis lactea (zerstreut, verblüht)
 Ophrys fleischmannii (wenige, blühend)
 Ophrys omegaifera omegaifera (zerstreut, blühend)
 Ophrys sicula (zerstreut, blühend)
 Serapias cf. *bergonii* (zerstreut, knospend)
 Ophrys sp. (wenige, verblüht)
 Anacamptis pyramidalis (zerstreut, treibend)
 Ophrys iricolor (wenige, knospend-aufblühend)
 Barlia robertiana (wenige, blühend)
 Ophrys cretica (zerstreut, blühend)
 Ophrys cretensis (wenige, blühend)
 Orchis papilionacea heroica (zerstreut, blühend)
 Ophrys bombyliflora (zerstreut, blühend)
 Ophrys heldreichii (Einzelex., blühend)
 Ophrys cinerophila (wenige, blühend)
 Orchis anatolica x *Orchis quadripunctata* (zerstreut, blühend)

Etwas, das man als *Ophrys fusca* ssp. *thriptiensis* bezeichnen könnte, finden wir allerdings nicht. Also versuchen wir es als nächstes den Fahrweg entlang nach Norden. Wir haben uns in der Phrygana längs des Wegs verteilt, was angesichts

der vielen Büsche recht beschwerlich ist. So aber finden wir immer wieder vereinzelt Orchideen, unter anderem eine weißblühende *Orchis italica* nur rund 6 Meter westlich der Straße. Mit den braunen Ragwurzeln haben wir wieder mal unsere liebe Mühe. *Ophrys cinerophila* ist noch einfach. Aber was ist das mit den größeren Lippen, das fast vollständig verblüht ist? Und was ist das, was gerade aufblüht und mehrheitlich einen gelben Rand hat? Schließlich verständigen wir uns darauf, dass die verblühten wohl die von uns gesuchte *Ophrys fusca* ssp. *thriptiensis* darstellen. Und glücklicherweise finden wir auch noch wenige Exemplare, meist im Schatten von Büschen mit ansehnlichen letzten Blüten.

- K 14 *Orchis italica albiflora* (Einzelex., blühend)
 Ophrys cinerophila (zerstreut, blühend)
 Ophrys cretica (zerstreut, blühend)
 Orchis italica (zerstreut, blühend-knospend)
 Ophrys fusca creberrima (wenige, aufblühend-knospend)
 Ophrys fusca thriptiensis (wenige, verblüht-verblühend)
 Barlia robertiana (wenige, blühend)
 Orchis papilionacea heroica (wenige, verblühend)
 Orchis anatolica x *Orchis quadripunctata* (zerstreut, blühend)

Auf *Ophrys fusca* ssp. *creberrima* können wir etwas näher eingehen, sie war bereits Orchidee des Monats auf unserer homepage www.orchis.de

Diesmal wagen wir uns wieder an die etwas schwierige Gruppe der Braunen Ragwurze. Ophrys fusca creberrima ist eine jener Neuschöpfungen, die gerade in den letzten Jahren für mehr Ordnung in der schwierigen Gruppe sorgen sollten. Bei der Fülle neuer Arten weiß man allerdings nicht so recht, ob damit eher mehr Verwirrung als Klarheit geschaffen wurde. Erstmals als eigene Art beschrieben hat sie Paulus 1998 im Amtsblatt des AHO Baden-Württemberg, dem Europäischen Journal Europäischer Orchideen, nachdem er ihr zuvor den Arbeitsnamen Ophrys "creberrima-fusca" gegeben hatte. Namensgebend war der Bestäuber Andrena creberrima.

Man mag zum rein populationsbiologischen Ansatz der Artbestimmung und insbesondere den Bestäubungsversuchen von Gack und Paulus stehen wie man will. Tatsache ist, dass einem diese Unterart bei einem Besuch Kretas Mitte April schon als etwas eigenständiges auffällt. Sie ist nämlich im Gegensatz zu einer "normalen" fusca bzw. lupercalis - der auf Kreta am ehesten Ophrys fusca subsp. cretica entspräche - deutlich kleinblütiger. Man kann von mittelgroßen fusca-Blüten sprechen. Auch blüht sie im mittleren Zeitfenster, gehört also weder zu den extremen Frühblühern, noch zu den späten Arten. Ob die Unterscheidungsmerkmale allerdings den Artrang rechtfertigen, scheint fraglich.

Uns gefällt trotz der Kritik mancher Kollegen die Neukombination von Kretschmar in seinem Werk über die Orchideen auf Kreta, Kasos und Karpathos besser. Deshalb führen wir diese Pflanzen als Ophrys fusca subsp. creberrima. Die Art steht Ophrys leucadica, die,

dem Kretzschmar'schen Ansatz folgend eher *Ophrys fusca* ssp. *leucadica* heißen sollte, sehr nahe. Diese hat jedoch *Adrena flavipes* als Bestäuber, der bislang auf Kreta nicht nachgewiesen werden konnte.

Die *Creberrima*-Ragwurz hat ein vergleichsweise kleines Verbreitungsgebiet. Man findet sie auf den Cycladen und insbesondere auf Kreta, wo sie stellenweise nicht selten ist. Die Lippenränder sind meist (leicht) umgeschlagen, die Lippengrundfarbe ist mehr oder weniger blau, manchmal auch etwas gesprenkelt. Die Malzeichnung ist, wie bei vielen Vertretern dieser Gruppe, oft ein Omega. Besonders charakteristisch ist aber die tiefe Kerbe mit ihrem wulstigen Rand an der Lippenbasis, wenngleich auch andere Arten dieser Gruppe mit diesem Merkmal ausgestattet sind. Am ehesten verwechseln kann man sie unserer Meinung nach mit *Ophrys fusca* ssp. *cressa*, die aber deutlich später blüht und fast immer eine sehr flache Lippe und einen mehr oder weniger gelben Rand besitzt. In der Blütezeit überschneiden sich beide Arten, so dass manchmal Übergangspopulationen zu beobachten sind. Entsprechendes gilt für die sehr früh blühende und großblütige *Ophrys fusca* ssp. *creticola*. Solche Hybriden sind aber wegen der vergleichsweise geringen Unterschiede der Eltern meist nur schwer und nicht sicher zu bestimmen.

Ophrys fusca ssp. *creberrima* wächst in Wiesen und rasiger *Phrygana*, manchmal auch in extensiv bewirtschafteten Olivenhainen und am Rande von Gebüsch vollsonnig oder halbschattig. Sie ist kalkstet und geht hinauf bis rund 900 Metern Meereshöhe. Nach Delforge handelt es sich um eine eher spätblühende Art mit einer Blütezeit von Mitte März bis Mai. Nach Kretzschmar dagegen blühen die Pflanzen auf Kreta von Anfang März bis Anfang April. Wir fanden die Art in Kreta im etwas späteren Jahr 2004 um den 10. April aufblühend bis vollblütig, allerdings in Höhen über 500 Metern. Einen ähnlichen Blühzustand hatte an den Fundorten übrigens die deutlich kleinblütigere und schlankere *Ophrys cinerophila*, zumindest im Jahr 2004.

Ohne alles abschließend geklärt zu haben fahren wir weiter Richtung Osten. Wir fahren durch die Ortschaft Analipsi, die mich unweigerlich irgendwie unangenehm an meine Schulzeit erinnert. Das Gelände rechts, insbesondere aber der Hang links sehen vielversprechend aus, so dass wir uns umsehen. Die mächtigen Erosionsrinnen zeigen, dass der Boden hier sehr locker ist. Hierher gefahren sind wir, weil nur im Osten der Insel *Ophrys cretica* in seiner Form *bicornuta* vorkommen soll. Bemerkenswert sind aber erst mal die vielen *Ophrys sphegodes* ssp. *gortynia*, die allerdings mehrheitlich noch in Knospen stehen. Auch *Serapias* gibt es hier, und zwar neben der überall recht häufigen *Serapias bergonii* etwas seltener auch eine Art mit wesentlich breiteren Blättern. Sie zeigt aber erst kleine Knospen. Da in höheren Lagen *Serapias orientalis* bereits in Blüte stand, vermuten wir, dass es sich hier um die kretische Variante von *Serapias cordigera* handelt. Und *Ophrys cretica* ssp. *bicornuta* finden wir schließlich auch. Der schönste Bestand dieser Subspezies liegt übrigens unterhalb der Straße. Insgesamt ist es ein schöner Standort.

- K 15 Ophrys sphegodes gortynia (häufig, knospend-aufblühend-(blühend))
 Anacamptis pyramidalis (häufig, blühend)
 Orchis collina (zerstreut, blühend-verblüht)
 Orchis lactea (wenige, verblüht)
 Serapias bergonii (häufig, knospend-blühend)
 Orchis fragrans / sancta? (häufig, knospend)
 Ophrys sicula (häufig, blühend)
 Ophrys phryganae (wenige, blühend)
 Ophrys cretica bicornuta (häufig, blühend)
 Serapias cordigera cretica (zerstreut, knospend)

Am Abend betreut uns wieder unser Physiotherapeut, und zwar vorbildlich. Das Essen, das seine Frau extra auf unseren gestrigen Wunsch hin zubereitet hat, ist hervorragend. Auch der Wein, und auch das Bier, das unaufhörlich in seinen Krug nachläuft, scheint genauso gut zu schmecken wie gestern. Nur gut, dass es nicht weit bis zum Hotel ist und die Zimmernummer auf dem Schlüssel steht.

Donnerstag, 8. April

Mit etwas Verspätung wegen eines defekten Eurocard-Automaten an der Hotelrezeption, dafür aber mit mehr Geld im Geldbeutel als befürchtet - die Übernachtung kostet nämlich 40 € pro Zimmer statt pro Person - fahren wir mit gepackten Koffern weiter auf der Küstenstraße Richtung Westen. Hauptziel ist die Alp Thripti. Aber wir kommen nicht weit. Schon wenige Kilometer nach dem Hotel müssen wir nämlich anhalten, um die herrlichen *Ebenus cretica* an der Straßenböschung zu fotografieren, was angesichts der zahlreichen Wasserleitungsschläuche gar nicht so einfach ist. Wir fragen uns unweigerlich, warum wir die unübersehbaren Büsche eigentlich nicht schon bei der Hinfahrt entdeckt hatten. Na, jedenfalls haben wir den ersten der Pflicht- Endemiten damit im Kasten. Fehlt

noch die ebenfalls bemerkenswerte *Petromarulea pinnata*, die jedoch weitaus seltener ist.

Den nächsten Standort beschreibt man am besten aus Richtung Norden her: Auf der Straße *Pachia Ammos-Ierapetra*, rund 3,6 Kilometer nach der Abzweigung nach Süden kreuzt eine Stromleitung diagonal die Straße. Dort stellt man den Wagen am Straßenrand ab und geht rechts auf ein Bachbett zu. Der Zugang zum vermeintlichen Orchideengelände ist gar nicht leicht zu finden, so fahren wir drei mal an der richtigen Stelle vorbei bis wir eine passende Parkbucht gefunden haben. Wie man einen solchen Standort findet, ist uns rätselhaft, denn von der Straße aus sind nur intensiv genutzte Olivenhaine zu erkennen. Na ja, dazu hat man ja



Tulipa saxatilis, eine Augenweide

seine Orchideenfreunde. Die Fläche ist klein, aber fein. Insbesondere die herrlichen *Ophrys episcopalis* und *Ophrys heldreichii* begeistern uns. Die hier vorkommenden Wildtulpen sind dagegen leider schon vollständig verblüht. Na ja, vielleicht werden wir in höheren Lagen noch fündig. Relativ eindeutig sind hier einige Hybriden zwischen *Ophrys episcopalis* und *Ophrys heldreichii*, wenigstens das also. Auch die *Ophrys cretica* x *Ophrys mammosa* dürften recht sicher sein..

- K 16 *Orchis papilionacea heroica* (zerstreut, verblüht)
 Ophrys episcopalis (zerstreut, blühend)
 Ophrys heldreichii (zerstreut, blühend)
 Ophrys cretica (*bicornuta*) (wenige, blühend, incl. 1 Doppellippige)
 Serapias bergonii (zerstreut, blühend)
 Ophrys iricolor (wenige, blühend-aufblühend)
 Serapias orientalis (wenige, blühend)
 Ophrys spruneri / *mammosa* (3 Ex., blühend)
 Ophrys episcopalis x *Ophrys heldreichii* (wenige, blühend)
 Ophrys cretica x *Ophrys mammosa* (2 Ex., blühend)

Wir drehen um, fahren wieder zurück und nehmen den Weg hinauf zur Alp Thripti. Zuerst fahren wir auf einer Betonpiste, immerhin, denn bei meinem letzten Besuch vor 15 Jahren war das alles noch ein schlecht befahrbarer unbefestigter Feldweg. Aber nach wenigen Kilometern ist der Beton ausgegangen und wir müssen mit der staubige Schotterstrecke vorlieb nehmen. Alles hier ist staubtrocken, ob man da gute Bestände findet? Außerdem liegt hier überall Ziegen-AA rum, ein schlechtes Zeichen. Unsere Befürchtungen werden denn auch bestätigt. Orchideen sind - etwas untertrieben - Mangelware, eine intensive Suche lohnt sich nicht.

- K 17 *Ophrys omegaifera omegaifera* (Einzelex., blühend)

Da fahren wir doch lieber weiter hinauf in der Hoffnung, dass es oben etwas feuchter und damit interessanter wird. Ach, was heißt "wir"? Das zweite Fahrzeug ist schon am letzten Standort einfach weitergefahren. Und Robert war bei mir ausgestiegen, um zu Fuß entlang der Straße weiterzumarschieren. Bedauerlicherweise kann ich ihn nirgends mehr entdecken. Nunmehr also von allen verlassen, fahre ich langsam weiter hinauf in die Berge. An einer Ausbuchtung halte ich schließlich, und nach wenigen Minuten kommt Robert in Sichtweite, ich hatte ihn einfach überholt, während er im Gelände war. Am nächsten Standort treffen wir schließlich auch die zweite Gruppe wieder. Damit sind wir wieder zu viert, bevor wir uns im Gelände wieder zerstreuen. *Orchis prisca* soll hier vorkommen, dürfte aber natürlich noch nicht blühen. Aber auch hier oben ist es sehr trocken, wir finden nicht mal eine kleine Rosette eines Knabenkrautes. Dafür fotografieren wir die ersten *Tulipa cretica*, und auch *Iris cretica* und *Cyclamen cretica* gibt es hier. Damit sind wir mitten drin in Kreta, sozusagen. Dass es ein schlechtes Jahr ist erkennt man mühelos

am wenig vitalen Wuchs der paar Orchideen. *Orchis simia* beispielsweise könnte man gar als mickrig bezeichnen, vielleicht als *Forma picta*?

- K 18 *Neotinea maculata* (zerstreut, blühend)
 Orchis pauciflora (wenige, aufblühend-blühend)
 Orchis anatolica (zerstreut, blühend)
 Orchis simia (zerstreut, aufblühend-blühend)
 Ophrys omegaifera omegaifera (wenige, blühend)
 Aceras anthropophorum (wenige, knospend-blühend)
 Limodorum abortivum (wenige, knospend)
 Orchis anatolica x *Orchis quadripunctata* (wenige, blühend)

Der nächste Platz wird als besonders lohnendes Orchideengebiet beschrieben. Wir sind allerdings ziemlich enttäuscht. Offensichtlich war es in den zurückliegenden Wochen viel zu trocken. Obwohl wir uns rund eine Stunde im Gelände aufhalten, wird die Orchideenliste nicht besonders lang. Und auch hier können wir von *Orchis prisca* nicht ein einziges Blättchen erkennen. So können wir uns eigentlich nicht vorstellen, dass 3 Wochen später hier blühende Pflanzen zu finden sein sollen, 1994 waren es offensichtlich gar 500 Exemplare, fast unvorstellbar.

- K 19 *Orchis anatolica* (wenige, blühend)
 Ophrys cretica (wenige, blühend)
 Aceras anthropophorum (wenige, blühend)
 Orchis pauciflora (wenige, knospend)
 Orchis papilionacea heroica (Einzelex., blühend)
 Serapias bergonii (wenige, blühend)
 Orchis anatolica x *Orchis quadripunctata* (wenige, blühend)

Etwas weiter, an den felsigen und besonnten Stellen ist *Tulipa cretica* stellenweise häufig. Mitten aus dem Geröll schiebt sie ihre relativ kleinen zarten Blüten, fast ein kleines Wunder. Insgesamt sind wir doch etwas enttäuscht und wollen unser Glück etwas weiter oben versuchen. Es müssen doch hier irgendwo Blätter von *Orchis prisca* zu entdecken sein? Auf fast nicht mehr mit einem normalen PKW befahrbarer Straße geht's weiter bis ungefähr zur höchsten Stelle. Orchideen sieht man hier mit Ausnahme eines kleinen Fleckchens aufgelassenen Weinbergs keine. Dafür fotografieren wir einige herrliche *Arum creticum*.

- K 20 *Ophrys heldreichii* (wenige, blühend-aufblühend)
 Ophrys cretica (bicornuta) (wenige, blühend)
 Serapias cf. (wenige, knospend)
 Ophrys cretica (Einzelex., blühend)

Weiterfahren wollen wir angesichts der sehr schlechten Straße nicht mehr. So kehren wir um. In einer Exkursionsliste hatten wir auch die herrliche *Tulipa saxatilis*

gesehen. Angeblich am Weg hinauf zur Alp Thripti soll es sie geben. Gesehen haben wir sie entlang des gesamten Weges hinauf nicht. Groß ist deshalb unsere Überraschung, als wir bei der Abfahrt plötzlich die charakteristischen gelb-orangen Blüten entdecken. Des Rätsels Lösung: Bei der Abfahrt haben wir einen anderen Weg genommen, nämlich den mitten durch den Ort. Und hier an der Böschung des Baches sind einige Exemplare übrig geblieben. Sie sind mit ihren relativ großen Blüten und den verzweigten Blütenständen wirklich herrlich. Leicht zugänglich sind sie allerdings nicht. Da man aber nie weiß, ob man noch weitere Exemplare finden wird, quälen wir uns durch dichtes Dornengestrüpp im ausgetrockneten Bach hinüber zur anderen Böschung um sie uns näher anzusehen. Wir sind uns leider einig: Lange wird es diesen Standort nicht mehr geben. Er wächst zusehends zu, und man kann gut sehen, wie sich die Pflanzen schon jetzt durch das Gestrüpp quälen müssen. Bedauerlicherweise sind unsere Kollegen mit dem zweiten Wagen vor uns daran vorbeigefahren. Wahrscheinlich werden sie jetzt irgendwo unterwegs warten und sich wundern, wo wir schon wieder abgeblieben sind. Nachdem wir endlich fertig sind, machen auch wir uns auf dem Weg und treffen unsere Kollegen am Ortsausgang. Klar, dass auch sie diese Schönheit sehen wollen. Also steigt Robert kurzerhand zu ihnen ins Auto und fährt die kurze Strecke wieder hinauf in den Ort, während ich mich hier unten etwas näher umsehe.

Am führt ein Weg in orchideenverdächtiges Gelände. Aldo hat während seiner Exkursion zu den Frühblühern hier *Ophrys fusca* ssp. *thriptiensis* fotografiert, allerdings fast 6 Wochen früher im Jahr. Kein Wunder also, dass von diesen Pflanzen nichts mehr zu sehen ist. Aber man kann's ja mal probieren. Überhaupt ist nicht viel los hier, offensichtlich auch wegen der Trockenheit. Dafür treffen wir auf zwei französische Kollegen, die ebenfalls hinter unseren Blumen her sind. Nach interessantem Gespräch machen wir uns dann wieder auf den Weg hinunter ins Tal und weiter nach Ierapetra.

- K 21 *Orchis pauciflora* (wenige, blühend)
 Orchis anatolica (zerstreut, blühend)
 Ophrys fleischmannii (wenige, blühend)
 Orchis anatolica x *Orchis quadripunctata* (wenige, blühend)

An der Küste angekommen schlagen wir wieder den Weg hinüber nach Agia Galini ein. In Anbetracht der fortgeschrittenen Zeit sind wir zügig unterwegs, und es kommt wie es kommen musste. Unser Wägelchen verliert plötzlich rapide an Leistung, so als wollte er uns sagen: "Nun ist's aber genug", was wir wiederum fast verstehen können. Zudem leuchtet zur Unterstützung irgendein mir bislang nicht bekanntes gelbes Kontrolllämpchen auf. Als wenn wir's bei Übernahme des Wagens schon geahnt hätten. Die Dinger sind einfach schon zu alt. Nachdem wir den Motor abgestellt haben, läuft der Wagen dann wieder normal. Na ja, lassen wir ihn mal etwas abkühlen und sehen uns am Standort näher um. Hier soll *Ophrys fusca* ssp. *creticola* vorkommen, was uns natürlich interessiert. Der Standort links und

rechts des Bachbetts ist nicht besonders groß, eher beschaulich, dafür aber sehr interessant. Und wegen der Höhenlage von immerhin über 600 Meter sind wir auch gerade richtig in der Zeit. Die meisten Orchideenarten hier stehen nämlich in voller Blüte. Besonders beeindruckend sind die *Ophrys heldreichii* und die *Ophrys iricolor*, die hier gar nicht so selten ist. Etwas das aussieht wie *Ophrys fusca* ssp. *creticola* finden wir allerdings trotz vier Augenpaaren nicht, schade.

- K 22 *Orchis collina* (wenige, blühend)
 Ophrys heldreichii (verbreitet, blühend)
 Orchis papilionacea heroica (zerstreut, blühend)
 Orchis italica (zerstreut, blühend)
 Serapias bergonii (zerstreut, blühend)
 Anacamptis pyramidalis (wenige, knospend)
 Ophrys cretica (*bicornuta*) (zerstreut, blühend)
 Ophrys iricolor (verbreitet, blühend-knospend)
 Ophrys sicula (zerstreut, blühend)
 Ophrys omegaifera omegaifera (verbreitet, verblühend)
 Serapias cf. *parviflora* (zerstreut, knospend)
 Ophrys fleischmannii (Einzelex., blühend)
 Barlia robertiana (wenige, verblühend-verblüht)
 Orchis anatolica x *Orchis quadripunctata* (wenige, blühend)

Dann machen wir uns auf direktem Weg zum bekannten Hotel Fevro. Dort hatten wir schon in Deutschland weitere zwei Nächte gebucht. Heute sind wir ganz froh darüber, weil uns die Hotelsuche damit erspart bleibt. Und das Haus ist zudem in Ordnung, also was will man mehr, am ehesten ein neues Auto. Leider ärgert uns die gelbe Lampe während der Fahrt zum Hotel nämlich zusehends und wir haben Zweifel, dort heute überhaupt noch anzukommen. An einer Tankstelle fragen wir um Rat, aber dort zuckt man nur mit den Schultern und kann mit dieser ominösen gelben Lampe auch nichts anfangen. Eine Bedienungsanleitung oder so was ähnliches gibt es in unserem Wagen natürlich nicht. Das kann ja heiter werden, schließlich ist morgen Karfreitag.

Schließlich erreichen wir doch noch mehr schlecht als recht unser Hotel. Nachdem wir uns wieder einquartiert haben, geht's ins Städtchen zum Essenfassen. Auch diesmal wird es wieder ein lustiger Abend. Aber was machen wir mit dem Auto? Mit dieser Motorleistung können wir unmöglich morgen in die Berge fahren. Ganz abgesehen davon, dass man kaum vom Fleck kommt: Was passiert, wenn die Karre vollends den Geist aufgibt? Also wählen wir die angeblich Tag und Nacht besetzte Notrufzentrale des Vermieters an. Und zu unserer großen Überraschung erreichen wir dort sogar jemanden, der gut Englisch spricht. So können wir unser Malheur zwar vortragen. Beurteilen aber kann die freundliche Dame das Problem nicht, denn sie ist ja nur Telefonistin und einen Monteur kann man an diesem Abend nicht mehr erreichen. Wir vereinbaren, dass ein Mechaniker, der was dazu sagen

kann, morgen zum Frühstück auf meinem Handy anruft um das weitere Vorgehen abzuklären. Ob das funktioniert? Schließlich ist ja Ostern und wir sind in Griechenland.

Eins ist klar: Natürlich kann auch bei einem relativ neuen Wagen was kaputt gehen. Aber so alte Gurken werden wir in Zukunft nicht mehr als Europcar-Mietwagen akzeptieren. Schließlich ist der Spaß ja nicht gerade billig und wir haben keine Lust, uns mit solchen Problemen rumzuschlagen. Es reicht voll und ganz, wenn wir die *Ophrys fuscas* bestimmen müssen. Zudem lesen wir in der Bedienungsanleitung nach, die wir - ebenfalls überraschend - im zweiten Wagen finden. Der hat übrigens dafür keine Antenne und die Fernbedienung funktioniert nicht. Da lesen wir also, dass die Kontrollleuchte etwas mit verstopften Filtern zu tun hat. Da liegt der Verdacht schon nahe, dass die Wartung, na sagen wir mal etwas freundlich, nicht gerade nach Serviceplan durchgeführt wurde, was uns natürlich noch mehr ärgert. Schließlich haben wir ja den Ärger. Aber was soll's, man kann's nicht ändern und muss das Beste draus machen. Und noch ein kleines Problem hat sich im Laufe des Tages ergeben. Irgendwie habe ich mir den Kopf verdreht, nicht wie sie jetzt denken wegen einer schönen Kreterin. Entweder es war das offene Autofenster oder die schwere Fototasche. Jedenfalls kann ich den Kopf nicht mehr so recht drehen. Aber so was vergeht in der Regel wieder.